

Weitere Konzerte von SântisBarock:

Samstag, 10. Mai 2025, 20:00 Uhr, Jodel & Barockmusik
MuttENZ BL, röm.-kath. Kirche

Samstag, 24. Mai 2025, 16:30 Uhr, Jodel & Barockmusik
Heiden Festival, ref. Kirche Heiden AR

Sonntag, 25. Mai 2025, 19:30 Uhr, Jodel & Barockmusik
Konzerte auf dem Hemberg, ref. Kirche Hemberg SG

Sonntag, 25. Januar 2026, 17:00 Uhr, Barockmusik
Konzertzyklus Uzwil, kath. Kirche Oberbüren SG

Wer über die Projekte von SântisBarock informiert sein möchte, kann sich gerne für den Newsletter anmelden:
newsletter@saentisbarock.ch

Die Gründung eines neuen Orchesters beginnt mit einer Vision. Die Umsetzung dieser Vision und jedes neuen Projekts ist mit sehr viel ehrenamtlicher Arbeit verbunden. Die Barockmusik ist unsere Passion - und sie ist auch unser Beruf. Wir freuen uns sehr, wenn Sie als Fan unseres Orchesters diese Arbeit unterstützen, sei es mit einer Spende oder mit dem Kauf von Produkten aus unserem Fan-Shop, die alle aus lokaler und nachhaltiger Produktion stammen.

Alle Artikel sind auf unserer Webseite zu finden:
www.saentisbarock.ch
Fragen zu den Fan-Artikeln?
Madeleine Imbeck 076 410 51 93

Verein Kammerorchester SântisBarock
9107 Urnäsch
CH31 8080 8004 2207 6074 0



Mit freundlicher Unterstützung von:

Kanton St.Gallen



SWISSLOS



Kulturförderung

Appenzell Ausserrhoden



Meyerrecorders GmbH

ERNST GÖHNER STIFTUNG



Sonntag, 11. Mai 2025

17:00 Uhr

Eintritt frei - Kollekte

Ohne Platzreservation

Gewölbekeller Wangensbach

Alte Landstr. 136

8700 Küsnacht

Rossignols amoureux

Alice Duport-Percier, Sopran

SântisBarock

Anne d'Anterroches, Blockflöte & Barockfagott

Madeleine Imbeck, Blockflöten

Barbara Litschig, Barockvioline

Asako Ito, Barockoboe

Lucie Cornemillot, Violone

Marianne Salmon, Theorbe



Melancholische Lieder und lebhaftes Gezwitscher

Unser Programm ist eine besondere musikalische Reise zur Frage, wie Musik Menschen berührt. Diese Kraft, die den Tönen innewohnen kann, hat die Menschen seit jeher fasziniert. Das Konzertprogramm versucht, eine musikalische Antwort zu geben.

Die französischen Lieder von Bacilly, Renier, Quignard u.a. stehen in einer besonderen Aufführungstradition, die auf das 16. Jahrhundert zurückgeht. Poeten und Komponisten hatten alte Texte gelesen, die von der wundersamen Wirkung der Musik erzählten: David, der im Alten Testament König Saul besänftigen konnte, Orpheus, der wilde Tiere zähmte oder Amphion, der sogar Steine in Bewegung versetzte. «Wie war es möglich, dass Musik eine solche Kraft ausübt?», fragten sie sich. In der Volksmusik suchten sie nach dem Ursprung der musikalischen Sprache. Die volkstümlichen Melodien wurden im barocken Geschmack reich verziert. Die Sopranistin Alice Duport-Percier, die zu den Besten ihres Fachs zählt, lässt in den Liedern ganz unterschiedliche Stimmungen entstehen und fügt virtuose Verzierungen brillant in die grossen musikalischen Gesten ein. Dazwischen spielt SântisBarock Tänze von Boismortier, de Visée, Hotteterre u.a.

Die Nachtigall wird in diesen Liedern besonders häufig imitiert, denn sie galt seit jeher als Sinnbild für die Vollkommenheit der Musik. Der Nachtigallengesang setzt sich aus 120 bis 260 Strophentypen zusammen. Er ist «überaus komplex, verschiedenartig, unvorhersehbar und „fantasievoll“, besteht aus Strophen dicht gereihter Einzel- oder Doppeltöne. Es kommen gezwitscherte und geflötete Laute vor, Tonrepetitionen sowie trillerartige und in der Kehle geschlagene Bildungen, deren Intervall-Umfang ganz verschieden sein kann [...] Neben schnellen und schnellsten Koloraturen von einem scheinbar fröhlichen oder gar witzigen Ausdrucksgehalt kommen auch langgezogene Töne mit besonders wohlklingender Stimme und Tonwiederholungen vor, die klagend oder sehnsüchtig wirken und als besonders charakteristisch gelten.»¹

Auch im Konzertprogramm finden sich darum ganz verschiedene Nachtigallen-Stücke: Die einen drücken die Lebendigkeit des erwachenden Frühlings mit quirligem Gezwitscher aus, während andere die melancholische nächtliche Stimmung einfangen.

Das Kammerorchester SântisBarock

SântisBarock ist in der Ostschweiz beheimatet und zeichnet sich durch lebendiges Musizieren auf höchstem professionellem Niveau aus. Die Musikerinnen haben sich während ihres Musikstudiums auf Alte Musik spezialisiert und sind ausgewiesene Expertinnen für Barockmusik. In seinen Konzerten möchte das Orchester die Freude an der Musik und an der Virtuosität mit dem Publikum teilen. Anekdoten und Hintergrundinformationen lockern die Konzerte auf und schaffen Zugang zu vergangenen Zeiten. So sind die Konzerte sowohl für Fachleute als auch für Musikliebhaber:innen ein Genuss. Das Kammerorchester SântisBarock wurde von der Blockflötistin

Madeleine Imbeck gegründet, die auch die künstlerische Leitung inne hat. Nach Abschluss ihres Studiums an der Hochschule der Künste Bern und der Schola Cantorum in Basel begann sie die Ausbildung zur Blockflötenbauerin bei Ernst Meyer und seinem Sohn Joel Meyer. Neben dem Blockflötenbau (www.meyerrecorders.swiss) versucht sie, mit innovativen Konzertprogrammen und neuen Konzertformaten Leute für Barockmusik zu begeistern, die sonst keine Klassikkonzerte besuchen. Immer wieder strebt sie darum auch die spartenübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Musikern und Künstlern an.

Alice Duport-Percier, Sopran

erhielt ihre Gesangsausbildung bei Claire Marbot und spezialisierte sich auf Alte Musik am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Lyon. Dank dieser Spezialisierung erhielt sie die Möglichkeit mit Dirigenten wie Michael Radulescu, Sébastien Daucé und Raphaël Pichon zusammenzuarbeiten. Sie erlangte ihr Musikpädagogik-Diplom mit Hauptfach Gesang am CEFEDM Rhône-Alpes im Jahr 2016. Alice Duport-Percier arbeitet sie mit zahlreichen Ensembles zusammen: Les Kapsbergirls, l'ensemble Libera me, Le Duo Darshan, Grissini Project, le Concerto soave, la Chapelle harmonique und Spirito. Damit deckt sie ein Repertoire vom klassischen bis zum populären Bereich und vom Mittelalter bis zur Moderne ab. Alice Duport-Percier debütierte als Opernsängerin an den Händelfestspielen in Karlsruhe 2019 in der Rolle der Alicina unter der Leitung von Andreas Sperling. 2023 war sie am Opernhaus Zürich in Glucks «Orphée et Eurydice» engagiert, wo sie die Rolle des «Amour» sang unter der Leitung des Dirigenten Stefano Montanari.

Anne d'Anterroches, Barockfagott und Blockflöte

ist Vorstandsmitglied des Kammerorchesters SântisBarock. Sie absolvierte an der Zürcher Hochschule der Künste zwei Masterstudiengänge im Hauptfach Blockflöte, die sie mit Auszeichnung abschloss. Anschliessend studierte sie Barockfagott und klassisches Fagott an der Schola Cantorum Basiliensis und schloss ihr zweites Instrumentalstudium mit dem Master Performance in historischer Aufführungspraxis ab. 2018 kehrte sie in den Kanton Zürich zurück. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern in Küsnacht (ZH) und unterrichtet Blockflöte an der Kantonsschule Küsnacht und an der Musikschule Zollikon.

Anne d'Anterroches spielt seit der Gründung des Kammerorchesters SântisBarock mit. Da sie als Vorstandsmitglied auch in die Organisation des Vereins und der Konzerte involviert ist, tritt SântisBarock im Jahr 2025 in Küsnacht auf.

Nachtigallengesang, British Library, mit diesem QR Code zu hören:



¹ wikipedia.org: Artikel „Nachtigall“, Abschnitt „Gesang“